

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 53

Donnerstag, den 2. Mai 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 30. April. (Württ. Landtag.) Tagesordnung: Drei Nachträge zum Etat. Im ersten Nachtrag verlangt die Regierung 101 000 M. zur Herstellung von Familienwohnungen für niedere staatliche Beamte in Stuttgart. In einem zweiten Nachtrag zum Etat verlangt die Regierung 52 000 M. zur Neueinrichtung der Lehrerseminare Heilbronn und Rottweil. Dieser Betrag soll, soweit nicht die Deckung aus dem wirklichen Anfall der Einnahmen möglich wird, aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse vorgeschossen werden. Ver. Erst. Dr. Bischof (Sp.) beantragt Zustimmung. Demgemäß wurde beschlossen. Die einzelnen Titel dieses Nachtrags- etats wurden genehmigt. Der Entwurf im Ganzen wurde widerspruchlos angenommen.

Stuttgart, 1. Mai. Die Zweite Kammer hat heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Berufsvormundschaft fortgesetzt.

Stuttgart, 1. Mai. Gestern vorm. fuhr der kommandierende General Herzog Albrecht im Kraftwagen nach dem Truppenübungsplatz Münsingen und wohnte dort den Besichtigungen beim 1. Reserve-Infanterieregiment an. — Der bisherige Kommandeur der 27. Division in Ulm, Generallt. v. Kurowski, der von dem Kommando nach Württemberg enthoben worden ist, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Stuttgart, 1. Mai. (Der Süddeutsche Flug 1912). Unter den flugsportlichen Veranstaltungen, die im Laufe dieses Sommers in Süddeutschland stattfinden, steht der geplante „Süddeutsche Flug“, der Ende Juli oder zu Beginn des August dieses Jahres, in München beginnend, über Augsburg, Ulm, Stuttgart, Frankfurt nach Nürnberg gehen soll, zweifellos weit aus oben an. Der gesamte Kostenaufwand ist nun ziemlich genau berechnet; er dürfte 150 000 M. betragen, wobei man naturgemäß in der Hauptsache auf die Leistungen der Städte angewiesen sein wird, in denen Zwischenlandungen, Schauflüge etc. stattfinden. Die Strecke, die zurückgelegt werden soll, ist am Samstag ebenfalls bestimmt festgelegt worden. Ausgangsort für den Flug ist München. Von da geht es nach Augsburg, wo eine Zwischenlandung stattfindet. Eine solche ist dann vorgesehen für Ulm und von hier aus geht es dann in direktem Fluge über die Alb nach Stuttgart. Das Ueberfliegen der Alb wird wohl für die meisten Flieger eine besonders schwierige und zugleich sehr interessante Aufgabe darstellen: Erst der Aufstieg bis zur Höhe

der Alb und dann dem Neckartal zu das Herabgleiten in weniger hohe Regionen. Stuttgart kommt nach dem Programm bei dem „Süddeutschen Flug“ besonders gut weg. Es hat an 3 Tagen Gelegenheit, die Leistungen der Flieger zu bewundern; am Tage der Ankunft wird man die Flieger landen sehen, am 2. Tag finden Schauflüge statt und am 3. Tag erfolgt das Weiterfliegen. Es ist dann in Aussicht genommen, Heilbronn noch als Landungs- ort hinzuzunehmen, vorausgesetzt, daß ein geeigneter Landungsplatz vorhanden ist und daß es die Heilbronner auch in der finanziellen Unterstützung der ganzen Veranstaltung nicht fehlen lassen. Außer Heilbronn bemüht sich auch Würzburg um die Ehre, in den Kreis der Landungsplätze mit einbezogen zu werden. Als Endziel der vorletzten Etappe kommt Frankfurt in Frage, wo dann wiederum, wie in Stuttgart, Schauflüge veranstaltet werden sollen. Die eigentliche Endstation ist Nürnberg, wo es ebenfalls Schauflüge gibt und außerdem etwas besonderes: Eine Geschwindigkeitskonturrenz auf der Strecke zwischen Nürnberg und Bamberg. — Man sieht, es ist ein großzügiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt.

Stuttgart, 1. Mai. Die Zahl der feiernden Arbeiter ist nicht größer als bei der vorjährigen Maiseier. Ein großes Kontingent stellt die Arbeitererschaft der Firma Bosch. Auch viele Bauarbeiter feiern. Das Gewerkschaftshaus ist mit Maien geschmückt.

Der in Stuttgart verstorbene frühere Oberbürgermeister von Heilbronn, P. Hegelmaier, hat eine letzte Willensäußerung hinterlassen, daß er eine Vertretung der Stadt Heilbronn bei seiner Beerdigung nicht wünsche.

Stuttgart, 1. Mai. Von einer 3 Stockwerke über dem Boden gelegenen Plattform eines Hauses in der Kasernenstraße ist am letzten Sonntag ein dreieinhalbjähriges Knäblein in die Tiefe gestürzt. Das Kind verfiel sich im Fallen in den Telephondrähten, die unterhalb des Daches über den Hof führten, und hielt sich so lange an ihnen fest, bis ein Feuerwehrmann unter eigener Lebensgefahr das Kind herunterholte.

Zuffenhausen, 30. April. Bei dem gestrigen Großfeuer in der Kunstbaumwollefabrik Horckheimer ist, wie jetzt feststeht, ein Schaden von weit über 1/2 Million entstanden, da die Gebäude teils durch Feuer, teils durch Wasser so schwer beschädigt wurden, daß sie nicht mehr benützt werden können. Auch die Staatsbahnverwaltung hat einen erheblichen Schaden erlitten; es sind insgesamt etwa 20 000 Stück Eisenbahnschwellen verbrannt,

die etwa einen Wert von 80 000 Mark hatten. Die Entstehungursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt; als solche wird teils Kurzschluß, teils Funkenflug aus einer Lokomotive genannt.

Altensteig, 1. Mai. Auf dem Schloßberg flatterte heute vormittag eine rote Fahne im Winde. Ein Anhänger der Sozialdemokratie hat sich das Vergnügen gemacht, diese dort auf einem Baum anzubringen.

Reinberg, 1. Mai. Matthäus Schnürle, Gipfermeister von Altburg, O. Calw, ist am Dienstag etwa 200 m vom hiesigen Ort entfernt tot aufgefunden worden. Wie vermutet wird, soll er mit seinem Fahrrad über eine Mauer gestürzt sein. Er hinterläßt Frau und Kind.

Leonberg, 1. Mai. Heute nacht ist hier das Gasthaus z. Traube und 3 Scheuern abgebrannt.

Marktgröningen, 1. Mai. Der Schaulplatz einer schweren Bluttat war am Sonntag abend die Ehlingerstraße hier. Dort wurde der 22jäh. Karl Dillmann von dem 18jährigen Schäfer Paul Wild durch vier Schüsse aus einem Revolver, die in Herz und Bauch trafen, niedergestreckt; Dillmann war nach kurzer Zeit tot. Der bedauerliche Vorgang ist noch nicht ganz aufgeklärt; es scheint aber, daß ihm keinerlei Auseinandersetzungen der Beiden unmittelbar vorausgingen und daß man den Beweggrund in Familienzwistigkeiten zu suchen hat. Der Mörder wurde verhaftet und an das Amtsgerichtsgefängnis in Ludwigsburg abgeliefert. Gestern fand die Sektion des unglücklichen Opfers statt.

Noch ein anderes Vorkommnis hat in den letzten Tagen hier die Gemüter erregt. In dem zur Marktgröninger Markung gehörigen Spitalwald hatte am letzten Donnerstag abend ein Ludwigsburger Infanterieoffizier, der von Gen. Fehr. von Bilfinger mit Beaufsichtigung seiner Jagd beauftragt ist, eine gefährliche Begegnung mit einem Wilderer, auf dessen Fährte er durch fallende Schüsse gelockt worden war. Als sich der Offizier dem Wilderer plötzlich gegenüber sah, und dieser trotz an ihn gerichteter Aufforderung die Waffe nicht weglegte, schoß er, und als der Wilderer sich zur Flucht anschickte und während derselben nochmals eine drohende Haltung einnahm, gab der Offizier einen zweiten Schuß ab. Die weitere Verfolgung vereitelte die hereinbrechende Nacht, doch verriet der zurückgelassene Hut des Wilderers, der Blutspuren aufwies, daß jener in den Kopf getroffen worden war. Tags darauf wurde mit einem Polizeihund die Spur wieder aufgenommen, zunächst ohne Erfolg. Inzwischen erfuhr man, daß der Fabrikarbeiter H. Kiehlbrey von hier sich

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

41) „Warum wollen Sie mich auch noch mit Vermutungen quälen, wo ich schon so viel zu leiden habe?“ versetzte Doktor Waldow.

„Na, das ist ja wahr, und da will ich's Ihnen nur sagen. Also sie sagte: „Ich kann nicht leben, wenn ich ihn nicht bald wieder spreche.“

Der Doktor blickte sie strahlend an und ergriff dankbar ihre Hand. Es fehlte nicht viel, so hätte er diese geküßt. „Das — das hat sie gesagt?“ brachte er verlegen heraus.

„O, wenn sie von Ihnen spricht, dann leuchten ihre Augen so glücklich! Herr Doktor! Herr Doktor! Da haben Sie eine treue Seele gefunden. Was ist das Glück Ihres Lebens, das lassen Sie sich nicht entgehen! Und Sie werden Justizrats besuchen, nicht wahr?“

Er sah sie zerstreut an. „Schon gut, liebe Frau Schulze, ich werd's mir überlegen.“

„Nein, nicht erst lange überlegen“, bestimmte

sie energisch. „Ich muß es bestimmt wissen, denn — ich will doch dem Fräulein vorher einen Wink geben, wann Sie kommen.“

„Nun, so werde ich morgen hingehen.“

„Tun Sie das, Herr Doktor! Es wird allen zum Segen gereichen.“

Sie war kaum aus dem Zimmer, als sich der Doktor mit einem Freuden sprung vom Stuhl erhob. Also sie war ihm treu geblieben! Sie glaubte nach wie vor an ihn und liebte ihn! O, dann war ja alles gut, dann fühlte er sich stark genug, den Kampf mit der ganzen Welt aufzunehmen und siegreich durchzuführen.

Der folgende Tag ließ sich von Anfang an gut an. Schon am Vormittag fanden sich im Sprechzimmer nacheinander sechs Patienten ein, und dann wurde der Doktor zu mehreren kranken Kindern bestellt. Er betrachtete das alles als ein gutes Vorzeichen, daß sein Besuch bei Heintroths, den er vorsichtshalber schriftlich angemeldet hatte, günstig verlaufen würde, und sah mit Ungeduld dem Abend entgegen. Am Spätnachmittag wurde er wieder unschlüssig, eine gewisse Verzagttheit kam über ihn, und er überlegte bang, ob er sich hier

wirklich noch bei Anderen sehen lassen dürfe. Aber Frau Schulze kam herein, bürstete draußen den schwarzen Gesellschaftsanzug ab und hängte und stellte alles für ihn bereit, vom glänzenden aufgestellten Zylinderhut bis zu den Lackstiefeln, so daß er sich von der Fürsorglichkeit der treuen Seele beschämt fühlte und sich rasch ankleidete.

Punkt sieben Uhr betrat er das Haus des Justizrats und war überrascht, als ihm aus der Wohnung festliche Klänge entgegenschallten.

Justizrat Heintroth hatte ihm auf Veranlassung seiner klugen Tochter eine Art Genugtuung verschaffen wollen und einen kleinen Kreis geladen, der bis auf ihn bereits vollständig war. Da war der robuste, bissig aussehende Rechtsanwalt Dorinkel mit seiner blutjungen Frau, der lange, hagere Gymnasialdirektor, Professor Saueremann, samt seiner ihm merkwürdig ähnlich sehenden Gattin, Tante Hermine, die Schwester der Frau Justizrat, dann ein kleiner, gebückt gehender alter Herr, der zu Heintroths in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stand, aber doch bei allen Festlichkeiten dabei war und kurzweg Onkel Muche genannt wurde, und — was Doktor Waldow beson-

vom Arzt hatte verbinden lassen; der Stationskommandant verhaftete den im Bett Liegenden, der sich tatsächlich als der gesuchte Wilderer erwies. R., dessen Verletzungen nicht sehr gefährlicher Natur sind, wurde dem Amtsgericht übergeben.

Heilbronn, 1. Mai. In dem Salzwerk Heilbronn verunglückte gestern vormittag 10 Uhr bei Sprengarbeiten der Mitte der 40er Jahre stehende Bergarbeiter Sinn von Neckargartach. Er konnte nur noch tot aus Tageslicht befördert werden.

Aus dem Reiche.

Der deutsche Reichstag hat am Dienstag und Mittwoch die Beratung des Kolonialrats fortgesetzt.

Berlin, 1. Mai. Generalleutnant z. D. Georg von Alten ist am Sonntag hier gestorben. Er war einer unserer bewährtesten Militärschriftsteller und wurde mitten aus einer erfolgreichen Tätigkeit herausgerissen.

Magdeburg, 30. April. In Altenweddingen brach in der vergangenen Nacht in dem dortigen Warenhaus Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Bei den Löscherfahrungen stürzten plötzlich die Gesimse der Giebel herunter und begruben 8 Feuerwehrleute unter sich. Zwei waren sofort tot, einer starb auf dem Weg nach dem Krankenhaus, die andern sind schwer verletzt.

Leipzig, 1. Mai. Von den am Sonntag beim Ausschließungsflug für das Gordon-Bennettrennen der Lüfte hier aufgestiegenen Ballons sind bisher 5 gelandet. Vom Ballon Otto Lilienthal, Führer Dr. Böckelmann, ist bisher keine Nachricht eingetroffen.

Aus dem Ausland.

Aus Bregenz wird dem St. Galler Tageblatt berichtet: In unangenehmer Weise wurde dieser Tage einem Hochzeitspärdchen seine Lustreise verkürzt. Ein Boralberger ging mit einer Schweizerin die Zivilehe ein, hatte aber in seiner Heimat einer früheren Liebe schon das Heiraten versprochen und von dieser ziemlich viel Geld erhalten. Davon hatte er sich besser ausgestattet, den anderen Teil des Geldes verwendete er zu einer Hochzeitsreise mit einer anderen. So fuhr das Pärchen nach Bregenz, der Heimat der früheren Liebe. Diese spürte in einem Gasthause das Paar auf. Entschlossen ging sie ins Gastzimmer, versetzte ohne weiteres dem jungen Gatten einige schallende Ohrfeigen und sagte gebieterisch: „Du Rammel du, jehst gib her, was i dir zahlst hab!“ Der Gestellte war derart passiv, daß er sich Ringe, Uhr samt Kette zahm abnehmen ließ, worauf er wieder einige Ohrfeigen erhielt und auf die Straße gedrängt wurde. Die Sitzengelassene hatte sich auch noch einen handfesten Helfershelfer mitgebracht, der den Treulosen weiblich durchprügelte. So oft der Ehegatte reden wollte, erhielt er von der Verschmähten wieder eine Ohrfeige, während die junge Frau sprachlos nebenherwandelte. So ging's bis zur Polizeistube. Der junge Eheherr kam ins Loch und sitzt heute noch dort.

Gastein, 1. Mai. Kaiser Franz Joseph hat sein Badeschloß in Gastein der Heeresverwaltung als Militär-Kurhaus geschenkt.

Nach den aus England stammenden Gerüchten über ein Scheitern der Verhandlungen zwischen England und Deutschland über die Herstellung eines freundschaftlichen Einvernehmens war es sehr erwünscht, eine offizielle Erklärung über diese Fragen zu bekommen. Sie erfolgte nun vorgestern im englischen Unterhaus seitens des Premierministers selbst, in der Form sehr verbindlich, in der Sache aber bestätigend, daß man zu greifbaren Ergebnissen nicht gelangte. Der Berliner sagt in diesem Falle: „Mit die englisch-deutsche Freundschaft is es nu mal Essig!“

ders freudig sah — Fritz von Marleben mit Felicia.

Die beiden jungen Damen saßen am Flügel und spielten ein Musikstück, das sie aber sofort abbrachen, als Doktor Waldow von dem Justizrat auf das liebenswürdigste hereingeführt wurde.

Allseits begrüßte man den Erwarteten und sagte ihm mehr oder weniger gut gelungene Komplimente über sein gutes Aussehen nach der überstandenen Krankheit. Wovor Waldow besonders gebangt hatte, das geschah nicht: von der anderen Geschichte und seiner Verwicklung in diese fiel nicht ein Wort.

Direktor Professor Saueremann, der sich offenbar sehr gern sprechen hörte, erzählte mit jugendlicher Begeisterung von den neuesten Ausgrabungen in Mesopotamien, bis er schließlich durch den Rechtsanwalt unterbrochen wurde, der ihm lech in's Gesicht schleuderte, daß die modernen Fragen in Politik, Kunst und Wissenschaft viel wichtiger seien als jene alte Kram. (Fortsetzung folgt.)

Brüssel, 29. April. Vom Kongo in Antwerpen eingetroffene Passagiere berichten, daß im Kassaigebiet Diamanten gefunden worden seien.

Konstantinopel, 30. April. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet über einen Unfall des Dampfers „Texas“ der Griechisch-Amerikanischen „Hadschi Daub“-Gesellschaft: Bei der Ausfahrt nach Saloniki stieß gestern der Dampfer „Texas“ im Hafen von Smyrna auf eine Mine und sank sofort. Von 152 Passagieren wurden 92, von denen eine Anzahl verletzt ist, gerettet.

Paris, 1. Mai. Die jüngsten blutigen Ereignisse haben es angezeigt erscheinen lassen, die Flottendivision in Marokko für den Augenblick durch zwei Kreuzer zu verstärken.

Salifag, 30. April. Der Kabeldampfer „Mac Ray Bennet“ ist mit 190 Leichen der „Titanic“ angekommen. 116 Leichen sind in das Meer versenkt worden. — Bei der Ankunft des „Mac Ray Bennet“ läuteten die Glocken und die Flaggen waren Halbmast gesetzt. Da nicht genügend Särge vorhanden waren, mußten 70 Tote, darunter auch Astor, in schlichten Kisten auf dem Achterdeck untergebracht werden. Sehr viele andere Tote waren infolge vorgeschrittener Verwesung und auch wegen Raummangels in die See versenkt worden. Die Ueberführung der Toten in das Schauhaus nahm 4 Stunden in Anspruch.

New York, 1. Mai. Das Kabelschiff „Minea“ meldet, der Sturm habe die meisten Leichen von dem untergegangenen Dampfer „Titanic“ in den Golfstrom getrieben. Es sei daher unwahrscheinlich, daß man noch andere in der Nähe des Unglücksortes finden werde.

Washington, 30. April. Die Mannschaft der „Titanic“ ist gestern abend von der Senatskommission entlassen worden.

Tokio, 30. April. In einem Bergwerk der Hokkaidogesellschaft auf der Insel Jesso hat eine Explosion stattgefunden. 283 Bergleute sind von der Außenwelt abgeschnitten und scheinen unrettbar verloren zu sein.

Aus Stadt und Umgebung.

— Für 25jährige Dienstzeit erhielt die Badefrau Friederike Beck von der Kgl. Domänenverwaltung nebst entspr. Anerkennung ein Geldgeschenk von 50 Mark.

Wildbad, 2. Mai. Nun ist er wieder ins Land gezogen, der Monat, von dem die Dichter singen, daß er der schönste sei im ganzen Jahr. Vorüber sind die Tage des April, der in seiner Launenhaftigkeit täglich neu, oft recht unliebbare Ueberraschungen ertönt, die hoffentlich das Mailüsterl nicht wiederholt. Zwar ist's noch recht kühl und trotz des blauen Himmels hat die Sonne gegenüber den scharfen Ostwinden der letzten Tage nicht recht aufkommen können. Der hundertjährige Kalender verheißt allerhand Abwechslung im Wetter: windig und rauh zum Anfang, dann warm und gemüthlich; später wieder kühl, und gegen das Ende schön und warm. — Zum erstenmal durften wir gestern, dem Tage der offiziellen Saisonöffnung, wieder den herrlichen Klängen der Königl. Kapelle lauschen, ein lang entbehrter Genuß. Der 1. Mai brachte denn auch schon eine stattliche Anzahl von Kurgästen hierher. U. a. ist im Hotel Belle vue Ihre Durchlaucht die Prinzessin zu Solms-Braunsfels, geborene Prinzessin Reuß jüngere Linie, mit Töchtern und Gefolge abgestiegen. Auch im Hotel Russischer Hof haben schon mehrere distinguierte Persönlichkeiten seit einigen Tagen behufs Kurzweils Wohnung genommen. Man darf dies als gutes Vorzeichen für die heurige Saison betrachten. Das im König-Karl-Bad neu eingerichtete Radium-Inhalatorium dürfte nicht verfehlen, eine weitere gute Anziehungskraft für unsere Badestadt zu bilden.

Wildbad, 2. Mai. Am letzten Sonntag sprach im Gasthaus z. Bären in Neuenbürg der Sekretär der Nationalliberalen Partei, Herr Hopf aus Stuttgart, über die Stellung der Partei zur Weltpolitik und zu den übrigen Parteien im Reichstag. — Alle Großmächte seien wie in früheren Zeiten so auch gegenwärtig wieder daran, ihr Kolonialgebiet zu erweitern. Deutschland dürfe hierbei keineswegs zurückstehen, sondern müsse ebenfalls darauf bedacht sein, für seine Industrie und Landwirtschaft Absatzgebiete und Bezugsquellen zu schaffen. Ohne eine starke Flotte und ein schlagfertiges Heer seien wir eben der Willkür anderer Mächte preisgegeben. Alle bürgerl. Parteien seien einig in der Einsicht dessen, was zur Erhaltung des Friedens notwendig sei; man schaffe damit nicht etwa die Grundlage für eine Politik des Kampfes, sondern für ein friedliches Durchdringen der Erde mit deutscher Arbeit und Gesinnung. Von der Sozialdemokratie habe man leider vergebens gehofft, man könnte sie ebenfalls zu positiver Arbeit heranziehen. — Aus der Tatsache, daß die Partei

ihr altes Programm etwas abgeändert habe und nach links abgelenkt sei, dürfe man keinen Vorwurf erheben, es sei dies eine notwendige Folge der gegenwärtigen Zeitströmung, welche verlange, daß einem liberalen und sozialen Geist Rechnung getragen werde. — Die Ausführungen des Redners fanden wohlverdienten Beifall bei den Zuhörern, deren Dank Herr Oberamtspfleger Kübler zum Ausdruck brachte.

Wildbad, 2. Mai. Zur Postfachbeförderung werden vom 1. Mai an benützt: zwei Privatkraftwagenfahrten zwischen Wildbad und Enzklösterle und eine Privatkraftwagenfahrt zwischen Enzklösterle und Besenfeld unter Wegfall der Personenposten zwischen Wildbad und Besenfeld und eines Botengangs zwischen Besenfeld und Schönegrund. Vom 12. Mai bis 15. September werden zur Postfachbeförderung benützt: die beiden Privatkraftwagenfahrten zwischen Gernsbach und Herrenalb, eine Privatkraftwagenfahrt von Herrenalb nach Wildbad und zwei Privatkraftwagenfahrten von Wildbad nach Herrenalb unter Wegfall der Personenposten zwischen Herrenalb und Gernsbach und zwischen Herrenalb und Neuenbürg.

— Unserer heutigen Auflage liegt der Eisenbahnfahrplan des Sommerdienstes bei. Er enthält die für unseren Bezirk zunächst in Betracht kommenden Strecken. — Auch einen übersichtlicheren anderen Wandfahrplan (Ankunfts- und Abgangszeiten der Züge in Wildbad) lassen wir zurzeit kolportieren und empfehlen denselben gütiger Abnahme. Der Preis ist im Verhältnis zu den Herstellungskosten ein sehr niedriger.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 1. Mai. Nach dem „Corriere d'Italia“ sollen während des Bombardements der Dardanellen auch zwei deutsche Offiziere getötet worden sein, die sich in einem türkischen Fort befunden hätten. — Wie verlautet, haben Rußland und England wiederholt die Durchfahrt durch die Dardanellen für ihre Handelsschiffe von der Pforte verlangt. Rußland habe sich sogar das Recht auf Ersatzansprüche für Verluste des russischen Handels vorbehalten.

Konstantinopel, 1. Mai. Die Pforte sagt in ihrer Antwortnote, die gestern auf der russischen Botschaft abgegeben wurde, die Bestimmung keines Vertrags hindere die Türkei, in Kriegszeiten die Dardanellen zu schließen. Nichtsdestoweniger sei die Pforte geneigt, die Dardanellen wieder zu öffnen, sobald die Umstände es gestatten.

Rom, 30. April. „Tribuna“ schreibt, Italien sei nicht in der Lage, davon Abstand zu nehmen, die Türkei an der Stelle zu treffen, wo sie am verwundbarsten sei, um sie zu dem unvermeidlichen Schluß des Krieges zu zwingen. Die Mächte müßten dieses unantastbare Recht anerkennen, obgleich eine gewisse Presse sie zu Schritten nötigen will, die einen sehr schlechten Eindruck auf Italien machen, das niemals seine internationalen Verpflichtungen vernachlässigt habe. Italien würde dieses Vorgehen fast als eine Verletzung der Neutralität ansehen müssen, die die Türkei zum Widerstand ermutigen würde. Das Recht, die Meerenge zu forcieren, ist eines unserer besten Angriffsmittel. Mit welchem Recht würde man uns dessen berauben können? Die Anwesenheit unserer Flotte im Ägäischen Meer ist keine Drohung, die die Türkei zur Schließung zwingt. Es handelt sich um ein politisches und diplomatisches Manöver, das bezweckt, Europa gegen Italien auszuspielen. Es geht aus der Tatsache hervor, daß die Türken zuerst auf die italienischen Kriegsschiffe geschossen haben, die gemäß ihrer Ordre vorüberfahren, ohne zu feuern, aber durch den Angriff der Türken natürlich gezwungen waren, das Feuer zu erwidern.

Amtliches Verzeichnis

der bis 30. April angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel:

Petterson, Hr. John, Direktor, Stockholm
Wörner, Frau Regierungsbaumeister Stuttgart
Kohlrausch, Hr. F., Dr. med. Amsterdam

Hotel Kähler Brunnen:

Schmid, Hr. M. Stuttgart
Corneli, Hr. Leo, Kaufmann „
Bisokoff, Hr. Hugo „

Gasth. z. Eisenbahn:

Merkle, Hr. J., mit Frau Gem. Besigheim
Schell, Hr. Karl, Kaufmann Mannheim
Grossmann, Hr. Fabrikant Thamm
Hoch, Hr. Th. Kaufmann Steinheim
Feuchter, Hr. Ludwig, Kaufmann Ulm
Neuweiler, Hr. Gottlob Dennach

Gasth. z. alt. Linde:

Baumann, Hr. Jos., Generalagent Heilbronn
Francis, Hr. O., Kaufmann Strassburg
Kuhn, Hr. G., Kaufmann Stuttgart
Schlegel, Hr. Pflugfelden
Spies, Hr. Karl, Kaufmann Stuttgart
Spies, Hr. Will., Kaufmann " "
Werner, Hr. Ed., mit Familie Karlsruhe
Zeller, Hr. Otto, Stuttgart

Hotel z. gold. Löwen:

Moeller, Frau Geheimrat Gr. Lichterfelde

Hotel Maisch:

Runsch, Hr. Julius Bad Kreuznach
Schmitt, Hr. A., Fabrikant Kaiserslautern
Böly, Hr. Hermann, Kaufmann Bodenheim a. Rh.

Hotel Palmengarten:

Leder, Fr. A. H. Heidelberg
Leder, Fr. G. " "

Panoramahotel:

Krahnstöver, Hr. Hch., Justizrat Oldenburg

Hotel Russischer Hof:

von Hammerstein-Retzow, Hr. Baron, Rittergutsbesitzer Retzow, Meckl
von Below, Hr. Gerd, Kgl. Preuss. Rittmeister a. D., mit Frau Gem. Halensee b. Berlin

Vopelius, Hr. Louis, Fabrikant, Kommerzienrat Sulzbach a. Saar
Elebe, Fr. Wilmersdorf
Caspari, Frau Elisabeth Berlin
Standke, Fr. Gertrud " "
Biek, Hr. Julius, Rentner Erfurt
von Güttlingen, Hr. Alfred, Freiherr, Rittmeister Berneck-Cannstatt
Wichert, Hr. Dr. Mannheim

Gasth. z. Sonne:

Gänssler, Hr. Erwin, Bankbeamter Stuttgart

Gasth. z. Windhof:

Walter, Hr. Jean, Kaufmann Worms a. Rh.
Rosenberg, Hr. S. Heilbronn

In den Privatwohnungen.

Café Bechtle:

Oberle, Frau Privatier Karlsruhe

M. Grossmann We., Hauptstr. 131:

Hergesell, Hr. W., Dr. Strassburg
Schmidt, Hr. Alfred, Dr. med. " "
von Fisene, Hr. Dr. Hans " "
Blew, Hr. Richard, Referendar " "
Gast, Hr. Peter, Student " "
Nussbaum, Hr. Robert, stud. med. " "

Postinspektor Herrmann:

Herrmann, Fr. Emmy Stuttgart

Witwe Kappelmann (Haus Gütler):

Schilffahrt, Hr. Ludwig, Hauptlehrer Nürnberg

Villa Karlsbad:

Cronau, Hr. Heinrich, Hoch- und Tiefbauunternehmer, mit Frau Gem. und Tochter Neunkirchen, Bez. Trier

Zimmermeister Kuch sr.:

Frehse, Frau Therese, Rentiere Wiesbaden
Frehse, Fr. Ella, Rentiere " "

Villa Ladner:

Kleeberg, Frau Direktor Riga, Russland

Karl Schill, Badieners We.

Wugk, Hr. Julius William, Buchhändler Stuttgart

Villa Treiber:

Wagner, Hr. Franz, Gutsbesitzer München

Erholungsheim:

Weiss, Karl Eltingen

Krankenheim:

Robert Ankele, Stuttgart. Josef Apprich, Unterbettringen. Wilhelm Bauer, Kirchheim u. T. Gottlieb Baur, Ravensburg. Leopold Bechtel, Enzberg. Franz Beck, Gmünd. Josef Briegel, Isny. Georg Brözel, Stuttgart. Georg Burkhardt, Heilbronn. Friedrich Dettinger, Oberürkheim. Georg Eisenmann, Stuttgart. Johann Georg Feuchter, Welzheim. Gustav Fischer, Rentlingen. Georg Fuchs, Stuttgart. Paul Gerstenlauer, Stuttgart. Max Gschwend, Zuffenhausen. Wilhelm Günselin, Ulm. Karl Hartmann, Ellhofen. August Hooper, Echterdingen. Johann Jäger, Bitzfeld. Andreas Kessinger, Leutkirch. Christian Kirchherr, Rehmühle. Adolf Knödler, Aalen. Gottlieb König, Stammheim. Karl Kötzle, Nürtingen. Josef Krach, Binswangen. Hermann Krämer, Ulm. Max Kronenbitter, Spaichingen. Wilhelm Kurass, Stuttgart. Friedrich Kurz, Ulm. Josef Kurz, Salach. Georg Looser, Beiningen. Georg Mahler, Gerhausen. Karl Maichel, Mengen. Theodor Maier, Böhringen. Alfons Mattes, Dürbheim. Friedrich Mohr, Vorbachzimmern. Theodor Müller, Gmünd. Johann Munding, Königfeld. Julius Nuber, Stammheim. Johann Nussbaumer, Biberach a. R. Albert Ocker, Gmünd. Wilhelm Ocker, Esslingen. Johannes Pfeiffenberger, Heidenheim. Gottlieb Pleis, Heilbronn. Tobias Rapp, Schramberg. Wilhelm Sättele, Eningen. Jakob Schall, Wolfsschlagen. Karl Schellinger, Cannstatt. Christian Scherer, Gablenberg. Friedrich Schinpf, Echterdingen. Adam Schmid, Gaisburg. Christian Seyfried, Sprollenhaus. Thomas Stern, Aldingen. Friedrich Strobel, Stuttgart-Wangen. Christof Veil, Notzingen. Georg Vetter, Süssen. Heinrich Vogelmann, Heilbronn. Michael Wagenblast, Mutlangen. Josef Walter, Kirchheim u. T. Ernst Weber, Friedrichstal. Kaspar Weggen-

mann, Uttenweiler. Gottlob Wörner, Stuttgart. Fanny Auer, Laufen a. E. Marie Brenner, Rexingen. Anna Durst, Leonberg. Magdalene Förstner, Gmünd. Kath. Gettling, Stuttgart. Kath. Gockeler, Kleineisingen. Kath. Henne, Stuttgart. Kar. Hermann, Siglingen. Marg. Luz, Hinterweiler. Hermann Maier, Neuhausen. Marquardt, Katharine, Haiterbach. Metzger, Pauline, Siglingen. Moser, Emilie, Stuttgart. Müller, Ferd., Münster a. N. Naumann, Berta, Weinsberg. Oettinger, Mathilde, Stuttgart. Pretzler, Lina, Stuttgart. Rittberger, Anna, Stuttgart. Rockenbauch, Kath., Calw. Ruf, Christine, Stuttgart. Schemminger, Anna, Lautlingen. Schmole, Emilie, Stuttgart. Schüle, Karoline, Crailsheim. Sinzinger, Karoline, Heilbronn. Thesner, Julie, Kirchheim a. N. Walter, Anna, Brühl. Zondler, Dorothea, Wangen a. N.

Zahl der Fremden . . 488.

Die Seife — eine deutsche Erfindung!

Obwohl der römische Schriftsteller Plinius die Seife — er nennt sie „sapo“ — als Erfindung der Gallier, also der Vorfahren der Franzosen bezeichnet, können wir doch an der Hand der Sprachforschung feststellen, daß dies nicht der Fall ist. Das lateinische Wort „sapo“ des Plinius nämlich ist, ebenso wie seine Ableitungen, das französische „savon“ und das italienische „sapone“, nichts als das alte germanische „saipo“. Demnach dürften unsere Vorfahren als die eigentlichen Erfinder der Seife zu betrachten sein. Die Römer kannten die Seife nicht. Deutschland aber ist nicht nur das Vaterland und die Heimat der Seife, dieses wichtigen und wertvollen Kulturmittels, sondern auch das Land, wo die beste und billigste Seife hergestellt wird, wofür z. B. eine Wasch- und Haus-Seife, wie die bekannte und weitverbreitete Flammer's Seife, den schönsten Beweis liefert.

*Wohlgeruchtes Wohlgeruchtes
Ihre besten Seifen
zum Waschen.*

Ihre Seife macht's!

**Knorr
Suppen-
Würfel**

**Erbsen
m. Speck**

**Wer probt,
der lobt**

**Spar-
Einlagen**
in die Oberamts-
sparkasse nimmt stets
entgegen
J. F. Gutbub.

**Gerolsteiner
Sprudel**
Nur echt
mit dem roten Siegel.
Hauptniederlage:
**Carl Tubach,
Wildbad,
Enatalstr., Tel. 6a.**

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete der geehrten Einwohnerschaft im

**Anfertigen von
Grabeintassungen**
sowie im Liefern von
Denkmälern
in einfacher bis feinsten Ausführung
zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog in Grabdenkmälern steht jederzeit gerne zu Diensten.
Achtungsvoll
**Friedrich Hammer,
Steinhauormeister.**

Im Verlage von Otto Weber in Heilbronn ist erschienen:

**■ ■ Bunte Sammlung ■ ■
interessanter Erzählungen.**
Preis pro Band 20 Pfg. (Jeder Band ist für sich abgeschlossen.)

Moderne Bibliothek.
Illustr. Sammlung guter Erzählungen und Novellen aus der Feder beliebter Schriftsteller. Preis pro Band 20 Pfg. (Jeder Band ist für sich abgeschlossen.)
Zu haben bei

**Chr. Wildbrett, Papierhandlg.
König-Karlstr. 88.**

Sofort
wird jede Tinte entfernt durch
Antiklexin,
bestes, rasch und sicherwirkendes
Radierwasser.
In Flacons à 1 Mark bei
**Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.**

Steinzeugwaren
in
Sinnachtöpfen, Schmalzhäfen, Fleischbrühhäfen, Backschüsseln, Wein- und Mostkrügen, Milchhäfen, Bierseidel
in reicher Auswahl bei
**C. Aberle sen.,
Inh. E. Blumenthal.**

Bekanntmachung.

Folgende

ortspolizeiliche Vorschriften

betreffend die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden und Kurgäste in der Stadt Wildbad mit den Parzellen Windhof, Sommerberg und Hochwiese vom 28. Februar 1910 werden zur Nachachtung bekannt gegeben.

Par. 1.

Sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche usw.), welche in Gast- oder Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind von dem Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt an- und abzumelden.

Par. 2.

Diese An- und Abmeldungen haben während der Badesaison (1. Mai bis 30. September) jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, und während der übrigen Zeit des Jahres spätestens bis morgens 11 Uhr bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen bzw. abgereisten Fremden zu geschehen.

Par. 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:

- für Anmeldungen von über 2 Tage hier verweilenden Fremden von **weißer** Farbe,
- für Anmeldungen von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von **roter** Farbe,
- für Abmeldungen von **grüner** Farbe.

Erfolgt die Abreise der unter b genannten Fremden vor erfolgter Anmeldung, so kann die Abmeldung mittelst eines Vermerks auf dem Anmeldezettel geschehen.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

Par. 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 §. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Wildbad, den 1. Mai 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Gewerbeschule Wildbad.

Der Unterricht im Projektions- u. Fachzeichnen beginnt am Sonntag den 5. Mai, morgens 7 Uhr.
Oberreallehrer Steurer.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Am Sonntag den 5. Mai, morgens 7/7 Uhr,

rückt die gesamte Feuerwehr, einschließlich Reserve, zur

Hauptübung

aus. Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden.
Den 1. Mai 1912.

Das Kommando.

Badischer Renn-Verein Mannheim.

Große Pferde-Rennen in Mannheim

am Sonntag den 5., Dienstag den 7. und Sonntag den 12. Mai.

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Hindernis- u. Flach-Rennen.
17 Ehrenpreise u. ca. 180 000 Mk. Geldpreise.

Totalisator.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

Ab. Wildbrett's Buchdruckerei.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Geschäftshaus-Verkauf.



Setze mein Anwesen Hauptstraße 133 mit oder ohne Warenlager dem Verkauf aus. Das Haus eignet sich durch seine günstige Lage für jedes Geschäft.

E. Blumenthal,
Firma C. Aberle senr.

Praxis für Zahnleidende

Behandl. der Mitgl. der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Wildbad Tel. 28 König-Karlstr. 61.

Fritz Seitz, Dentist

Langjährige Tätigkeit als I. Assistent und
Praxisleiter in ersten Praxen.

Spezialist für Goldplomben und Brückenarbeiten.

Sprechstunden: 8-12 Uhr, 1-7 Uhr.

Sonntags 9-2 Uhr.

Mehl! Mehl!

Alle Sorten Koch- und Backmehl,
sowie Hühnerfutter

sind stets zu haben und werden auf Wunsch ins Haus geliefert.

Telefon No. 34.

Carl Maier
Villa Großmann.

Altbewährte Heilquellen für:

Gicht, Rheuma

Nerven-, Unterleibs-, Haut-Erkrankungen
Katarre der Atmungs-Organen, Schwäche-
zustände, Metallvergiftungen.

Schwefel-Bad Sebastiansweiler

Europas stärkst.
Schwefelwasser.

bei Tübingen (Württemb.)
— Prächtige Lage. —

Erzeugnisse der
Württemb. Metallwarenfabrik
Geislingen a. St.

Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-,
Patent-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest-
und Ehrengeschenke.

Schwer verfilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln
und Messer, Dessert-, Transchier- u. Salatbestecke,
Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und
Saucelöffel. — Ferner:

Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eier-
becher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Tee-
stube, Taschentuchzeuge, Zigaretten-Etui's, Tabakdosen,
Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen,
Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreisliste.

NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem illustr.
Katalog herausgefunden und innerhalb 2 Tagen be-
sorgt werden.

Wiederver Silberung und Reparaturen abgenützter
Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig
besorgt.

Wilh. Hieber
Uhrmacher, Wildbad.

Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig

PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.

Kein Laden, daher staunend billige Preise.

Das Stimmen von Klavieren

sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Garantiert reine selbstgemachte

Eiernudeln, breite und schmale, sind zu haben bei:

Bäckermeistr. Chr. Haug
u. „ Herrn Pfau,
Olgastraße.

Bibeln

Predigtbücher Gebetbücher

sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Buch- und Papierhandlg.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Niederlage in Wildbad: Hofapotheker Dr. Mehger.

Best. Schwemmstein-Fabrik, außer Synbitat, fertigt auch gute Cementbielen. Phil. Kies, Neuwied

Tipp-Copp!

Das neue

Telephon-Adressbuch

von

Wildbad, Pforzheim und Umgebung

(Westentaschen-Format) à 25 Pfennig zu haben im Kleinverkauf für Wildbad bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.

Vorzügl. Mittel bei Husten und Heiserkeit sind

Eucalyptus-

Menthol Bonbons,

Honig-Malz-Eibisch, zu haben bei

Hofstond. Lindenberger.

